

Bekanntmachung

Die 04. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung findet am Dienstag, den 10.12.2019 statt.

Beginn: 17:00 Uhr

Ort: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Konferenzsaal

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Bestätigung der Niederschrift der 03. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung vom 12.11.2019
- 3 Beratung zu Beschlussvorlagen
- 4 Beratung zu aktuellen Themen
- 4.1 Arbeit der Beauftragten für Migration und Integration
- 4.2 Vorstellung des Netzwerkes Demenz
- 5 Verschiedenes

Nichtöffentlicher Teil

- 6 Beratung zu Beschlussvorlagen
- 7 Beratung zu aktuellen Themen - keine
- 8 Verschiedenes

Öffentlicher Teil

- 9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

gez. Sabine Ehlert
Vorsitz

Niederschrift
der 03. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung

Sitzungsdatum: Dienstag, den 12.11.2019
Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:40 Uhr
Raum: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Konferenzsaal

Anwesend:

Vorsitzende/r

Frau Sabine Ehlert

stellv. Vorsitzende/r

Herr Mathias Reeck

Mitglieder

Frau Kerstin Brusch

Frau B.Sc. Josefine Anika Kümpers

Herr Tino Rietesel

Vertreter

Frau Doreen Breuer

Frau Olga Fot

Herr Erik Wendlandt

Frau Anne Zabel

Vertretung für Herrn Peter Paul bis 18:15 Uhr

Vertretung für Herrn Sebastian Lange

Vertretung für Frau Brigitta Tornow
ab 17:05 Uhr

Vertretung für Herrn Thoralf Pieper

Protokollführer

Frau Constanze Schütt

von der Verwaltung

Frau Heike Benz

Herr Stephan Bogusch

Frau Dr. Sonja Gelinek

Frau Kathi Gutsmuths

Frau Silvia Hacker-Hübner

Gäste

Herr Georg Weckbach

Herr Johannes Brusch

Frau Karen Rothe

Frau Hildegard Koepe

Frau Miriam Weber

Tagesordnung:

- 1 Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Bestätigung der Niederschrift der 02. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung vom 15.10.2019
- 3 Beratung zu Beschlussvorlagen
- 4 Beratung zu aktuellen Themen
 - 4.1 Vorstellung der neuen Amtsleiterin Amt für Schule und Sport
 - 4.2 Maßnahmen der letzten und zukünftigen 5 Jahre im Bereich Familie und Soziales
 - 4.3 Seniorenbeirat - Stand der Arbeit
 - 4.4 Weihnachtsessen für alleinstehende Senior*innen
Einreicher: SPD-Fraktion
Vorlage: AN 0202/2019
 - 4.5 Sitzgelegenheiten in Wohngebieten
Einreicherin: Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Vorlage: AN 0066/2019
 - 4.6 Beschwerde Netto Markendiscount Werbung
- 5 Verschiedenes
- 9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Einleitung:

Von 9 Mitgliedern des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung sind zu Beginn der Sitzung 8 Mitglieder anwesend, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist. Die Sitzung wird durch die Ausschussvorsitzende geleitet. Es erfolgt eine Tonträgeraufzeichnung.

zu 1 Bestätigung der Tagesordnung

Die vorliegende Tagesordnung wird von den Ausschussmitgliedern ohne Änderungen und Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung: 8 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

zu 2 Bestätigung der Niederschrift der 02. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung vom 15.10.2019

Die Niederschrift der 02. Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung vom 15.10.2019 wird ohne Änderungen/ Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung: 9 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

zu 3 Beratung zu Beschlussvorlagen

Es liegen keine Vorlagen zur Beratung vor.

zu 4 Beratung zu aktuellen Themen

zu 4.1 Vorstellung der neuen Amtsleiterin Amt für Schule und Sport

Frau Dr. Gelinek stellt sich als neue Amtsleiterin für Schule und Sport vor. Sie informiert die Anwesenden über ihre Person und ihren Werdegang.

Frau Dr. Gelinek teilt ihre Vorstellungen zur Vernetzung von Verwaltung und Bürgern mit und geht auf die Kontakt- und Informationsstelle ein, die von der Verwaltung mit vorgehalten wird. Frau Dr. Gelinek freut sich auf die Herausforderungen, die auf sie zukommen. Sie betont, dass sie jedoch an die Abgrenzung gebunden ist, die die Aufgabenverteilung von Stadt und Landkreis vorschreibt.

Frau Ehlert bestätigt, dass mit der Landkreisneuordnung große Änderungen auf die Hansestadt Stralsund zugekommen sind. Viele Aufgaben sind beim Landkreis angesiedelt und die Stadt hat darüber keine Handhabe mehr.

Bei den freiwilligen Leistungen kann Frau Ehlert bestätigen, dass diese immer ein schwieriges Thema sind, da die Hansestadt Stralsund nicht viele Gelder dafür zur Verfügung hat. Viele dieser Leistungen sind an Fördermittel gebunden, die beantragt werden müssen.

Auf die Nachfrage von Frau Ehlert erläutert Frau Dr. Gelinek, dass sie die Stellenausschreibung gesehen hat und somit das Interesse geweckt wurde. Sie war bisher in Greifswald bei einem Träger der Jugendhilfe (Zora Kinder- und Jugendhilfe) tätig.

Sie fühlt sich in Stralsund als Hansestadt am Wasser mit dem Hafen und den Schiffen wohl und wurde von Bürgern und den Mitarbeitern der Verwaltung gut aufgenommen.

Herr Reeck wünscht Frau Dr. Gelinek Erfolg für die Arbeit und eine gute Zusammenarbeit.

zu 4.2 Maßnahmen der letzten und zukünftigen 5 Jahre im Bereich Familie und Soziales

Frau Gutsmuths erläutert, dass der Bereich der Jugendarbeit der Bereich der freiwilligen Arbeit und Leistungen ist.

Sie erläutert die Zuarbeit und informiert über alle Mittel, die seit 2015 eingeplant und ausgereicht wurden.

Die Anträge, die für 2020 eingegangen sind, können erst beschieden werden, wenn der Haushalt genehmigt ist.

Zu Problemen führt Frau Gutsmuths aus, dass die Beantragung durch die Träger jährlich vorgenommen werden muss. Dies ist ein hoher Aufwand und bietet kaum Planungssicherheit für die Vereine. Weiter macht sie deutlich, dass immer wieder Fördertöpfe weggefallen sind und neue Fördertöpfe gefunden werden mussten.

Frau Gutsmuths informiert, dass die Bildung und Teilhabe-Mittel weggefallen sind, jedoch die Bürgerschaft den Beschluss gefasst hat, die weitere Förderung zu übernehmen.

Sie weist darauf hin, dass im nächsten Jahr von einer Veränderung der ESF-Mittel auszugehen sein wird. Nähere Informationen stehen noch aus.

Ein eigenständiges, durch die Hansestadt Stralsund freiwillig finanziertes Projekt ist die Kontakt- und Informationsstelle (KISS). Auch der Landkreis Vorpommern-Rügen fördert diese mit, da er auch davon profitiert.

Förderanträge für 2020 können noch bis zum Jahresende gestellt werden.

Frau Gutsmuths macht deutlich, dass eine Vorausschau für die nächsten 5 Jahre schwierig ist, da man so langfristig nicht wissen kann, was die Träger in dieser Zeit planen und durchführen wollen.

Frau Ehlert bestätigt mit dem Wissen aus dem Jugendhilfeausschuss des Landkreises, dass viele Projekte an die ESF-Mittel gebunden sind.

Die bei den Trägern angestellten Fachkräfte erhalten immer nur Arbeitsverträge für 1 Jahr. Das machen viele Arbeitnehmer nur ein bis zwei Jahre mit und suchen sich dann andere unbefristete Arbeit. Das ist für viele Träger ein großes Problem.

Frau Ehlert verdeutlicht, dass auch der Landkreis Lösungen finden muss, über welche Förderungen die Schulsozialarbeit umgesetzt werden kann. Bei den Bildungs- und Teilhabemitteln wurde jetzt eine Lösung für ein Jahr gefunden.

Auf die Nachfrage von Frau Fot erläutert Frau Gutsmuths, dass es keine Fristen für die Einreichung von Anträgen gibt. Sie merkt jedoch an, dass die Haushaltsplanung für 2020 bereits abgegeben wurde und dort nur die Anträge berücksichtigt wurden, die auch vorlagen. Der Kinderschutzbund kann trotzdem einen Antrag stellen.

Weiter weist Frau Gutsmuths darauf hin, dass der Träger in Vorleistung gehen muss, wenn die Maßnahme schon begonnen wird. Er trägt dann auch das Risiko, die Kosten allein zu tragen, wenn eine Bewilligung nicht erfolgt.

Frau Ehlert schlägt Frau Fot vor, einen Termin mit der Verwaltung zu vereinbaren und ins persönliche Gespräch kommen.

Es besteht auch die Möglichkeit, Kontakt zu Frau Patzelt vom Bündnis für Familie zu suchen.

Weiter lobt Frau Ehlert die umfangreiche Arbeit der KISS mit den vielen Selbsthilfegruppen unter der Federführung von Frau Landgraf. Eine neue Selbsthilfegruppe ist die Gruppe „Sternenkinder“, die auch sehr gut angenommen wird.

zu 4.3 Seniorenbeirat - Stand der Arbeit

Herr Dr. Weckbach informiert, dass der Seniorenbeirat inzwischen einen Förderverein hat, welcher den Beirat finanziell unterstützt. Damit können auch Förderanträge gestellt werden.

Zu den Wahlen zum Seniorenbeirat informiert er, dass es derzeit 23 Mitglieder gibt. Es sind noch 7 Plätze offen, die jederzeit besetzt werden können.

Für diesen Ausschuss ist Frau Hildegard Koepe durch den Seniorenbeirat entsandt worden und wird zukünftig an den Sitzungen teilnehmen.

Mit dem Seniorenbeirat Kiel wird eine enge Zusammenarbeit gepflegt. Dieser hat seinerzeit den Seniorenbeirat Stralsund in seiner Entstehung sehr unterstützt.

Das neueste Projekt ist ein Englischkurs für Senioren. Dort werden Begriffe vermittelt, die sich inzwischen in die alltägliche Sprache eingeschlichen haben.

Es werden Projekte wie „Senioren ans Netz“ oder „Senioren an die Apps“ weitergeführt.

Zum Jahresende wird es einen Bericht über die Arbeit des Seniorenbeirates geben, der der Bürgerschaft Anfang 2020 zur Kenntnis vorgelegt wird.

Ein weiteres neues Projekt werden Fahr- und Theoriestunden für Frauen mit Führerschein ohne Fahrpraxis sein.

Im ZOO Stralsund wurde ein Garten für Senioren und Kinder mit entsprechend angepassten Beeten angelegt. Die Zusammenarbeit mit dem ZOO Stralsund und mit den Kindergärten- und Schulklassen ist dabei besonders hervorzuheben.

Im Jahr 2020 ist ein Fest der Generationen geplant. Es wird wieder im ZOO Stralsund durchgeführt. Auch hier gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem ZOO.

Herr Dr. Weckbach informiert, dass die Seniorenbeiräte Nordvorpommern und Rügen eingetragene Vereine sind. Der Seniorenbeirat Stralsund ist der Bürgerschaft angegliedert. Alle 3 Beiräte arbeiten als Landkreissenorenbeirat zusammen. Der Beirat Stralsund profitiert auch finanziell davon, da der Landkreissenorenbeirat mehr Mittel zur Verfügung hat.

Herr Dr. Weckbach informiert, dass der Seniorenbeirat der Hansestadt den Präsidenten der Bürgerschaft über die entsandten Mitglieder für die Ausschüsse informiert hat.

Herr Dr. Weckbach merkt an, dass derzeit Bedarf bei der Unterstützung der Gestaltung der Homepage besteht. Der Senior, der die Gestaltung bisher übernommen hat, ist verzogen und steht nicht mehr zur Verfügung.

Frau Ehlert dankt Herrn Dr. Weckbach für die Ausführungen.

Auf Nachfrage von Frau Ehlert erläutert Herr Dr. Weckbach, dass sich der Garten im ZOO in der Nähe der alten Mühle befindet.

Er führt aus, dass eine enge Zusammenarbeit mit der Integrierten Gesamtschule und der Kita Montessori geführt wird, die regelmäßig in den Garten kommen, um dort mit den Kindern zu arbeiten.

zu 4.4 Weihnachtsessen für alleinstehende Senior*innen
Einreicher: SPD-Fraktion
Vorlage: AN 0202/2019

Frau Ehlert informiert über den vorliegenden Antrag der SPD-Fraktion.

Sie ist der Meinung, dass der Antrag einen sehr guten Grundgedanken fasst, weist aber darauf hin, dass es auch andere Alleinstehende und andere Bedürftige gibt.

Sie schlägt vor, dass die SPD-Fraktion in die Organisation geht und schaut, welche Informationen sich daraus ergeben und wo man anknüpfen könnte. Sie weist darauf hin, dass viele Alleinstehende oft in Vereinen, Chören oder Sportgruppen organisiert sind, wo sie dann zusammenkommen.

Vielleicht kann Herr Corinth als Initiator des Antrages an seinem neuen Wohnort in Parchim erst einmal Erfahrung sammeln, an die die Fraktion hier vor Ort anknüpfen kann.

Herr Wendtlandt teilt mit, dass das Projekt in Parchim jetzt umgesetzt werden soll. In Grimmen gibt es dies schon seit einigen Jahren.

Er hat die Idee, erst einmal mit dem Kreis der SeniorInnen zu starten, um es ggf. später auszuweiten.

Er stellt klar, dass die Stadt dies nicht allein organisieren soll. Es sollen dann Ehrenamtliche und Sponsoren gefunden werden, die hier mit unterstützen sollten.

Frau Kümpers bittet um Informationen von Verwaltung.

Frau Dr. Gelinek teilt mit, dass der Ansatz des Antrages grundsätzlich von Trägern und Kirchen angeboten wird.

Sie weist weiter darauf hin, dass Alleinstehend nicht mit Bedürftigkeit gleichzusetzen ist.

Es wäre von Seiten der Stadt möglich, Räume zur Verfügung zu stellen.

Haushaltsmittel hat die Hansestadt dafür nicht zur Verfügung.

Herr Reeck ist der Meinung, dass man hier Stralsund nicht mit Grimmen oder Parchim vergleichen kann.

Zum Aufwand für eine Einladung macht er deutlich, dass man Seniorenheime, Wohneinrichtungen, Vereine und viele mehr anschreiben müsste, um eine Vielzahl der SeniorInnen zu erreichen.

Weiter stellt sich die Frage, wer als Alleinstehend gilt.

Er sieht bei einem solchen Angebot auch Träger und Kirchen in der Pflicht.

Frau Fot informiert, dass es im Stadtteilzentrum Knieper West und in der Auferstehungskirche Grünhufe Seniorengruppen gibt, die dort gut organisiert sind.

Frau Ehlert sieht die Umsetzung in Stralsund als eine logistische Herausforderung. Die Stadt hat keine finanziellen und personellen Mittel, um dieser Aufgabe gerecht zu werden.

In der SPD-Fraktion sollte man im kleinen Rahmen starten.

Die Stadt kann dies in diesem Rahmen nicht übernehmen.

Herr Dr. Weckbach ist der Meinung, dass man vorher Informationen einholen muss, um wie viele Leute es sich im Konkreten handelt. Sobald jemand vergessen wird, ist es dann eine Ungleichbehandlung, die zu Unmut führt.

Frau Ehlert schlägt vor, eine Empfehlung an die Bürgerschaft auszusprechen.

Sie fasst zusammen, dass viele Argumente in der Beratung angeführt wurden, die gegen den Antrag sprechen und viele ungeklärte Faktoren genannt wurden, die es vorher zu klären gilt.

Sie schlägt daher vor, wie folgt abzustimmen:

Der Ausschuss empfiehlt der Bürgerschaft, den vorliegenden Antrag abzulehnen.

Abstimmung: 7 Zustimmungen 2 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

Der Präsident der Bürgerschaft wird über das Ergebnis informiert.

zu 4.5 Sitzgelegenheiten in Wohngebieten
Einreicherin: Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Vorlage: AN 0066/2019

Herr Bogusch informiert, dass die Verwaltung von der Bürgerschaft den Auftrag erhalten hat, sich mit dem Thema Sitzgelegenheiten in Wohngebieten zu befassen.

Es gab eine Begehung mit den Wohnungsbaugenossenschaften, der Wohnungsgesellschaft, den Stadtteilkoordinatoren, der SES und Vertretern der Hansestadt.

Frau Benz teilt mit, dass sie an der Begehung am 17.10.2019 in Knieper West teilgenommen hat.

Für den Stadtteil hat sich die Verwaltung entschieden, da dort ein sehr hoher Altersdurchschnitt besteht.

Vor der Begehung erfolgte eine Recherche mit Erhebung einer Bestandsaufnahme.

Es wurde festgestellt, dass es Bereiche gibt, die nicht so gut ausgestattet sind, obwohl es 180 Bänke in diesem Bereich gibt.

Im Bereich Friedrich-Wolf-Straße bis zum Versorgungszentrum am Markant wurde Handlungsbedarf gesehen.

Alle 3 Wohnungsgesellschaften/Wohnungsgenossenschaften haben zugesichert, je 2 Bänke plus Müllbehälter zu finanzieren, so dass durch die Hansestadt insgesamt 8 Bänke aufgestellt werden können.

Die Beschaffung und der Einbau werden zentral über die Abteilung Straßen- und Stadtgrün erfolgen. Eine Umsetzung ist für das Jahr 2020 geplant.

Frau Benz informiert weiter, dass im Bereich Markant/Frisör usw. die Flächen in privatem Besitz sind. Über die SES Stadtteilkoordination soll das Gespräch mit den angesiedelten Firmen gesucht werden, um Möglichkeiten zu finden, dass auch dort zusätzliche Bänke und Müllbehälter aufgestellt werden.

Eine Prüfung in Knieper West 2 und 3 soll folgen. Dafür wird demnächst über die Stadtteilkoordination Knieper eine Befragung vor Ort durchgeführt.

Eine Auswertung ist im Frühjahr 2020 geplant.

Wenn Bedarf gesehen wird, könnte eine Förderung über die SES über ein Quartiersförderprojekt erfolgen. Dies wäre jedoch erst ab Herbst 2020 möglich.

Frau Ehlert dankt für die Ausführungen.

Sie schlägt vor, in einem Jahr erneut über das Thema zu beraten.

Sie bittet darum, dass die gegebenen Informationen in die Fraktionen getragen werden.

Herr Weckbach teilt mit, dass die vorhandenen Bänke für SeniorInnen zu niedrig sind und die Rückenlehnen fehlen.

Bei den Bänken in den Innenstädten hat sich der Seniorenbeirat bereits an die Stadt gewandt.

Frau Fot weist darauf hin, dass in anderen Städten Sponsoren für Bänke gewonnen werden. Dazu führt Frau Benz aus, dass es z.B. durch die Sparkasse eine Spende gab.

Herr Bogusch teilt mit, dass Spenden immer willkommen sind. Es erfolgt jedoch keine aktive Werbung dazu.

Frau Fot ergänzt, dass z.B. in London viele verschiedene Bänke gesponsert wurden.

Dazu macht Herr Bogusch deutlich, dass gerade bei Reparaturen die Einheitlichkeit einfacher zu händeln ist.

Frau Ehlert schlägt vor, dass Thema in einem Jahr erneut zu beraten.

Die Mitglieder sind mehrheitlich mit dem Vorschlag einverstanden.

zu 4.6 Beschwerde Netto Markendiscout Werbung

Frau Hacker-Hübner teilt mit, dass sich Mitte Oktober eine Bürgerin an sie gewandt hatte, da der Netto Markendiscout Werbeplakate mit sexistischen Bildern im Stadtgebiet veröffentlicht hat.

Die Werbung wurde nach Ablauf der Kampagne von der Firma STRÖER sofort abgeklebt.

3 Plakate waren jedoch im privaten Bereich angebracht.

Die Gesetzgebung erlaubt nicht, die Werbung zu untersagen.

Frau Ehlert ergänzt, dass die Einreicherin sich auch an den Werberat gewandt hat.

Dieser hat an Netto Markendiscout eine Beanstandung ausgesprochen.

Frau Ehlert dankt der Bürgerin für die Information an die Gleichstellungsbeauftragte.

Die Information vom Deutschen Werberat wird dem Protokoll beigefügt.

Herr Wendlandt informiert, dass andere Städte Satzungen haben, die so eine Werbung verbieten. Er ist der Meinung, dass man sowas in Stralsund auch durchsetzen könnte.

Weiter möchte er wissen, ob die Hansestadt Stralsund Werbeflächen direkt vermietet.

Herr Bogusch teilt dazu mit, dass es eine Vielzahl von Werbeanlagen im öffentlichen Raum in Stralsund gibt. Diese werden alle von der Firma STRÖER vermarktet. Er führt weiter aus, dass im Vertrag mit der Firma STRÖER keine speziellen Ausschlusskriterien vorgesehen sind. Lediglich unzulässige Werbung wie z.B. Alkohol und Zigaretten darf nicht plakatiert werden. Ebenso dürfte keine sexistische Werbung angebracht werden.

Die Hansestadt Stralsund nimmt ansonsten keinen Einfluss auf die Werbung, die angebracht werden.

Weiter gibt es Werbung, die auf privaten Grundstücken von anderen Firmen angebracht wird. Hier hat die Hansestadt gar keine Handlungsmöglichkeit.

Sollte unzulässige Werbung angebracht werden, wird die Hansestadt an die Firma STRÖER herantreten, um die Werbung entfernen zu lassen.

Herr Wendlandt fragt nach, ob sexistische Werbung entfernt wird, bevor sich Bürger beschweren. Dazu führt Herr Bogusch aus, dass eine Abgrenzung schwierig ist.

Frau Ehlert fasst zusammen, dass die Verwaltung in diesem Fall sofort reagiert hat, als dieser spezielle Fall bekannt wurde.

zu 5 Verschiedenes

Frau Hacker-Hübner verteilt an die Anwesenden Einladungen zu demnächst stattfindenden Veranstaltungen und bittet um rege Teilnahme.

Frau Kümpers erfragt, ob es möglich wäre, in Stralsund einen Jugendbeirat zu etablieren. Dazu führt Frau Ehlert aus, dass seit 2004 zahlreiche Versuche unternommen wurden, einen solchen Beirat ins Leben zu rufen. Es ist jedoch an mangelndem Interesse gescheitert. Im Jugendhilfeausschuss des Landkreises gibt es Kinder – und Jugendsprechzeiten, die gerne wahrgenommen werden können.

Weiter gibt es die Junge Union und die jungen Sozialdemokraten in Stralsund.

Frau Dr. Gelinek teilt mit, dass in Knieper West ein Projekt gestartet wird, um die Jugendlichen mit einzubeziehen.

Frau Kümpers ist der Meinung, dass die Situation sich heute verändert hat.

Frau Ehlert merkt an, dass es heute ein anderes Bewusstsein gibt, aber so ein Beirat muss „von unten“ wachsen.

Herr Reeck erfragt, wie sich die Situation verändert hat und merkt an, dass in der Altstadt kein Treffpunkt für Jugendlichen besteht.

Frau Dr. Gelinek macht deutlich, dass für Jugendarbeit der Landkreis zuständig ist und die Hansestadt Stralsund keinen großen Einfluss hat. Man könnte sich an die Träger wenden, um Unterstützung zu erhalten.

Frau Ehlert schlägt vor, in den Stadtteilen mit den Stadtteilkoordinatoren ins Gespräch zu kommen.

Da sie selbst im Jugendhilfeausschuss des Landkreises ist, kann man auch hier den Kontakt nutzen.

Wenn es Ideen für eine Umsetzung gibt, kann man diese immer gern einbringen.

Frau Fot informiert, dass die Kapazitäten für die Betreuung der Jugendlichen schwierig sind. Somit ist ab 18 Uhr keine Betreuung mehr gegeben.

Frau Ehlert macht deutlich, dass dies bei den Stadtteilkoordinatoren bekannt ist.

Die dortigen Arbeitsplätze müssen auch junge Leute ansprechen. Die freien Träger müssen dies aber auch finanzieren können. Hier ist auch der Landkreis in der Pflicht.

Frau Ehlert schlägt vor, die Problematik in die Fraktionen zu tragen.

Da es keine Themen im nichtöffentlichen Teil der Sitzung gibt und auch kein Redebedarf im nichtöffentlichen Teil angezeigt wird, entfallen die weiteren Tagesordnungspunkte.

Frau Ehlert dankt für die Mitarbeit und schließt die Sitzung.

gez. Sabine Ehlert
Vorsitzender

gez. Constanze Schütt
Protokollführung